

dazu 2, 890, 12ff.). — Mehrfach wird *rutschen* als vordringender Ausdruck genannt. Zu Mischungen auf Abb. 18 vgl. hinsichtlich *Bahnstrecken* H. Stock a. a. O. S. 20, hinsichtlich *gliedern*, d. i. *gleitern*, B. Martin, Streifzüge durch Waldecks Mdaa., 1937, S. 48f. — Daß sich für Spiele und Vergnügungen „eine Fülle örtlicher Sonderformen“ ergibt (A. Bach, Deutsche Mda.forschung², S. 173) und damit z. T. kleine Räume, würde durch Abb. 18 bestätigt werden; doch halte man mit ihr auch Bd. 2 Sp. 415f. zusammen. — Zum wortgeographischen Anschluß des Rheinlands an Abb. 18 s. Rheinisches Wörterb. 7, 1203f. Zur „Wortgeographie der hochdeutschen Umgangsspr.“ für unsern Begriff s. das so betitelte Buch von P. Kretschmer, S. 422ff. — *schlindern* (s. d.) fehlt in Abb. 18, weil nachträglich zweifelhaft geworden; *reetschen* (s. d.) wurde auf ihr *rutschen* zugeschlagen. — Hat ein Gebiet zwei Leitformen, so steht die häufigere voran.

Schurrer, *schurrern* s. *Schudder*, *schuddern*.

Schurri M.? 'Schelm' [Petersbg.-Fu]. Herkunft? Vgl. *schurri* 2.

schurri 1. Ausruf mit verschiedenen Bedeutungsabtönungen: gebraucht beim Schlittenfahren oder beim Gleiten auf dem Eis (Kinderbelustigung) [Cass. Hofgeismar Hessisch-Lichtenau-Wh], beim Hinfallen [Schwalm Hebel-Ho], wenn man jemand hinauswirft [Hebel], als Ausruf der Freude [Schwalm], als Kampfruf bei Knabenschlachten [ebd.]. Ferner für 'vorwärts' [Gelnhsn. (veraltet), Röhthges-Gi], 'schnell!', 'voran!' [Ha Ki Kehrenb.-Me], 'im Nu' [Wtfd. Beddelhsn.-Wi Mengsbg.-Zi Cass.], 'marsch!', 'fort!' [Biedenkopf], 'fertig!', 'fort damit!' [Krodf.-Wi]. s. erscholl, wenn der Schlitten flott dahinsauerte [Hess.-Lichtenau], *schorri in die Äppelkammer!* ertönt, wenn ein Kind hinfällt [Schwalm]. Geht es bei Festlichkeiten lustig her, hört man *schorri* [ebd.]. *Schorri, jetzt gall's!* (bei einer Knabenschlacht) [ebd.: J. H. Schwalm, Ous Ellervotersch Eppelkist, 1917, 77]. Weitere Beispiele: *Aber ein bißchen schorri!* [Kehrenb.], s.! '(mach) schnell' [Roßb.-Ki], *schorree!* 'vorwärts' [Röhthges], *Do gengs ower schorree* (von schnellem Fahren oder Laufen) [Wtfd.]. *Hä spannte a 'an' unn—schurree, do gings lus* [Beddelhsn.] . . . *un s. (gings) in die Fliegen-gasse ninn* . . . [Cass.: H. Jonas Fimf Geschiederchen usw. 1920 S. 80]. s.! 'marsch fort (mit dir)' [Biedenkopf]. *Und damit schorree!* beendet eine Diskussion, mit *Als schorree!* gibt man dem Briefboten eine unerwünschte Sendung zurück [Krodf.]. — 2. M. *Der S.*, auch *der aal 'alte' S. bim* (Hauptton auf *bim*) ist Spottname eines Mannes aus Frohnhsn.-Di, der gern den Ausdruck *s.* brauchte [Frohnhsn. Wiss.]. Spottname in Launsb.-Wl, das *s.* 1 nicht bezeugte. Vgl. *Schurri*.

Formen: *Sürri* Hess.-Lichtenau; *schurree* Beddelhsn.; *Sörē* Wtfd.; *Sōri* Gelnhsn. — Vgl. Collitz 92. Zu dem bei K., C. und V. auffälligerweise nicht bezeugten Wort vgl. den Art. *s.* bei Pfister 270. Gegen dessen Behauptung von den „noch in den französischen Umwälzungskriegen . . . mit Schurri“ angreifenden hessischen Truppen hat ein dem Hess.-Nass. Wörterbuch 1926 eingereichter handschriftl. Aufsatz von Zolldir. i. R. Woringer, Kassel, mit guten Gründen Einspruch erhoben. Das in v. Pfisters Artikel zitierte und von ihm selbst 1881 herausgegebene v. Dittfurtsche Werk („Die Hessen in den Feldzügen in der Champagne . . ., 1792, 1793 und 1794“) zeige zwar auf S. 196 jenes *s.* als Kriegsruf. Doch fehle es den 1842 und 1861 von anderer Seite besorgten und zunächst allein erschienenen Teildrucken genannten Werks in den einschlägigen Partien. Woringer vermutet, daß H. v. Pfister es in den Vollruck

von 1881 seinerseits eingefügt habe, mit der Absicht, *s.* als allgemeinen hessischen Kampfruf zu erweisen (und um seine These von *s.* als „Streitruf“, der als „unserm Stamm eigentümlich und kennzeichnend gelten“ darf — so der erwähnte Artikel — besser abzustützen? L. B.).

Schurs- s. *Schurgkarren*.

Schursch s. *Georg*.

schurschwis s. *schauersweise*.

Schürstange F.? 'Stange zum Schüren des Feuers' [Oberissighm.-Ha Groß-Altenstädten-Wl Naunhm.-Bi]. Im Backhaus gebraucht [Oberissighm.].

Schür(t)tuch, *Schürtuch* s. *Schürztuch*.

Schürz, *Schurz* 1. M. N. 'Schürze' [Höchst Friedrichsd.-Ot Gelnhsn. Ha; Bü Fb Gi Al Landenhsn.-La]. Auch schon in einer „alten Aufzeichnung“ aus Unterwiddershm.-Bü: . . . *in ein Schirtz thun . . . das Schirtz (muß) ausgeschüttet werden . . .* (H. Koch Hexenprozesse und Reste des Hexenglaubens in der Wetterau, 1935, S. 38). Vgl. zur Synonymik *Schürze*. — 2. M.? N.? 'Schürzenband'. Nur (der Anzug der Brautjungfer in Broterd.-Schm bestand u. a. aus) *weiter Leinenschürze mit rotem „Schurz“ (Band)* (Heßler 2, 469).

Formen: *Scherz* M. Höchst; *špuds* M. Gelnhsn.; *Schirz* N., Pl. *Schirzer* Bü Fb. usw. (s. o.); umlautlos nur *S.* 2. — Das N. bei *S.* 1 nach Zeitschr. f. deutsche Mdaa. 1908, 154 unter Einfluß von *Schürztuch* (s. d.).

Schürz- s. *Scherz-* in *Scherzbrei* usw.

Schürzabendeljäger M. 'Mann der den Frauen nachstellt' [Wtfd.]. Vgl. zum 1. Teil *Schürz(en)bandel*, zum Ganzen *Schürzenjäger*.

Schürze F. Wie schd. Zahlreiche Einzelbelege, bei denen allerdings auch schd. Einfluß miteingerechnet werden muß (s. u.). Spärlich belegt ist *S.* im Südostrand Nassaus, (fast) unbezeugt in Oberhessen (außer dem *Hüttenberg*), im hessischen Südostrand (außer Fulda), endlich in Ro Ho Me Ew Wh Cass. Vielfach bezeichnet *S.* die Schürze der Frauentracht. Zu Form und Stoff der *S.* in der Frauentracht des *Hüttenbergs* (s. 2, 272, 44f.), dazu, daß sie in ihr (aber nicht nur dort) am Werktag wie Festtag „ein unerläßliches Kleidungsstück“ ist, nicht selten auch „als Tragbehälter“ dient, sodaß *eine S. voll* zur Maßbezeichnung geworden ist, s. Hess. Blätter f. Volkskde. 25, 43f. Rdaa. *Eine Frau kann mehr mit der S. aus dem Haus tragen, als der Mann mit dem (Ernte)wagen (und 4 Pferden) einfahren kann* [Buch.; ähnl. Gelnhsn. Lgstn. Odenhsn.-Wl Cölbe-Ma Weidenhsn.-Bi Ki Rhadern-Ei Abterd.-Ew]. *Kleine Kinger terrieten der Motter de Schörte, graute Kinger terrieten det Herze* (so!) [Rhadern]. *Kleene Keng träre 'treten' of die Schätz, große offs Häzz* [Schwalm; ähnl. Homburg v. d. H.]. *Die Philippine . . . hielt sich die S. sauber* 'bewahrte ihre Reinheit' [Hü: Ruppel, Mannsvolk und Weibsl., 1922, 128. Vgl. auch 2, 159, 7ff.]. *Die Scherz es länger wäi de Räck, Des Mädche es vo Birrekäpp 'Biedenkopf'* [Rüchenb.-Bi]. *Wär wässert em März, Dreets 'trägt das' Haj haam en de Schürz, Wär wässert em April, Fehrt soviel haam, weeje 'wie er' will* [Wsl.; ähnl. Niederbachhm.-Go Ut-Langenseifen Hettenhn. Vgl. 2, 267, 3ff.]. *Eine blaue* 'dunkle, bedruckte' *S.* wurde einer durch Stoß oder Fall entstandenen Beule aufgedrückt [Wiss.]. Neu gekaufte Ferkel wurden, um sie vor Hexen zu schützen, über eine vor die Stalltür